



READER

1 Vorwort

Frankfurt, Dresden, Zürich, Berlin... und Bielefeld. So liest sich die Historie der ZaPF-Teilnahmen der Bielefelder. Nach nur vier ZaPFen waren wir überzeugt, dass auch die Bielefelder Physik-Fachschaft eine ZaPF auf die Beine stellen kann und will. Nach fast einem halben Jahr Organisationsarbeit hat es dann auch geklappt mit "unserer" ZaPF in Bielefeld.

Mit rund 85 Teilnehmern/-innen aus 14 Städten wurde in überraschend vielen Arbeitskreisen diskutiert, besprochen, geplant und beschlossen. Im Abschlussplenum gab es so viele Anträge abzustimmen wie lange nicht mehr. Aufgelockert wurde das Programm durch Exkursionen, einen Kneipenabend und die traditionelle Abschlussparty.

Wir danken allen unseren Helfern, die für den guten Ablauf gesorgt haben und allen Gästen, die mit ihrem Enthusiasmus die ZaPF in Bielefeld zu einem Erfolg haben werden lassen. Bis zur nächsten ZaPF.

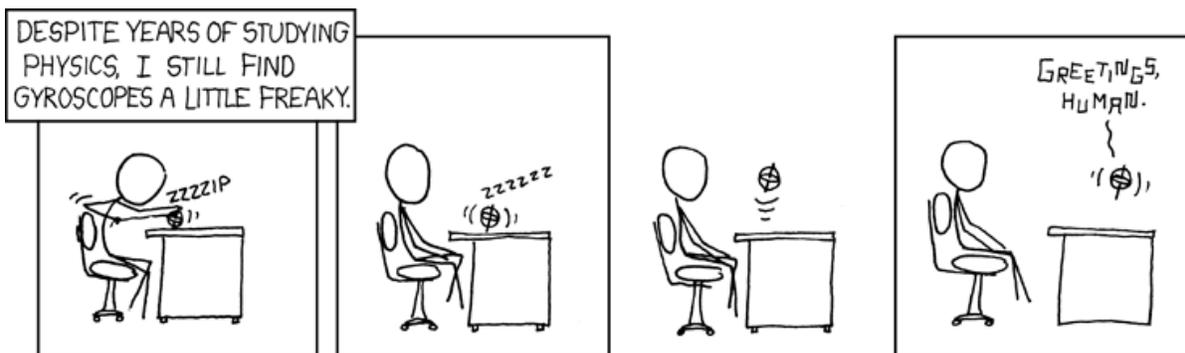
Die Fachschaft Physik in Bielefeld

Impressum

Layout und Satz:	$\LaTeX 2_{\epsilon}$
Comics:	http://www.xkcd.com unter CC Attribution-NonCommercial 2.5 License
Auflage:	170 (einhundertsiebzig)
Herausgeber:	Fachschaft Physik, Universität Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	2
2 Anfangsplenum	4
3 Arbeitskreise	6
3.1 ZaPF-Neulinge	6
3.2 Berufungskommissionen	8
3.3 Master-Zugangsvoraussetzungen	10
3.4 Studiengebühren 1 - Verwendung	12
3.5 Bachelor-Master Abschlussarbeiten	17
3.6 Gesprächsrunde jDPG	19
3.7 Studiengebühren 2 - Befreiung	20
3.8 Ranking	23
3.9 FS-Arbeit im Ba/Ma-System	24
3.10 Studiengebühren 3 - Protest	26
3.11 Gleichstellung	27
3.12 Studienführer	28
3.13 Lehramt	29
4 Abschlussplenum	30
5 Danksagungen	35



2 Anfangsplenum

Sitzungsleitung	Markus Meinert, Marcel Müller (Uni Bielefeld)
Protokoll	Irina Dück (Uni Bielefeld)

Tagesordnung

- Begrüßung durch den Dekan (Prof. Kögerler)
- Anwesende Fachschaften / Beschlussfähigkeit
- Vorstellung des ZaPF-Organisations- und Helfer/-innenteams Bielefeld
- Erläuterungen zur Geschäftsordnung
- Vorstellung des Programms
- Einteilung der Arbeitskreise
- Vorstellung des Rahmenprogramms

Begrüßung

Prof. Kögerler, Dekan der Fakultät für Physik, und die Fachschaft Physik Bielefeld heißen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Winter-ZaPF 2007 in Bielefeld willkommen.

Anwesende Fachschaften

Die Zahl der im Plenarsaal anwesenden Fachschaftsvertreter/-innen wird wie folgt festgestellt:

Aachen	3	Augsburg	3	Berlin / HU	6	Berlin / TU	6
Bochum	4	Bonn	-	Chemnitz	1	Dresden	4
Erlangen	-	Frankfurt	9	Freiburg	2	Göttingen	2
Hamburg	3	Konstanz	-	Linz	4	München	-
Münster	1	OOW / Emden	3	Osnabrück	-	Potsdam	1
Würzburg	-						

Mit 20 im Saal anwesenden von 26 teilnehmenden¹ Fachschaften ist das Anfangsplenum beschlussfähig.

Vorstellung des Teams

Das Organisations- und Helfer/-innen-Team begrüßt die Teilnehmer/-innen der ZaPF, stellt sich vor und nennt wichtige Ansprechpartner und Telefonnummern.

Erläuterungen zur Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung für Plenen der ZaPF, insbesondere die Fristen und das Verfahren bei Abstimmung von Anträgen und Wahlen wird erläutert. Für das Anfangsplenum liegen keine Anträge zur Abstimmung vor.

Programm

Programm und Ablauf der ZaPF werden vorgestellt.

¹als teilnehmende Fachschaften zählen hier alle, von denen sich zu Beginn des Plenums mindestens ein/e Vertreter/-in im Tagungsbüro angemeldet hat

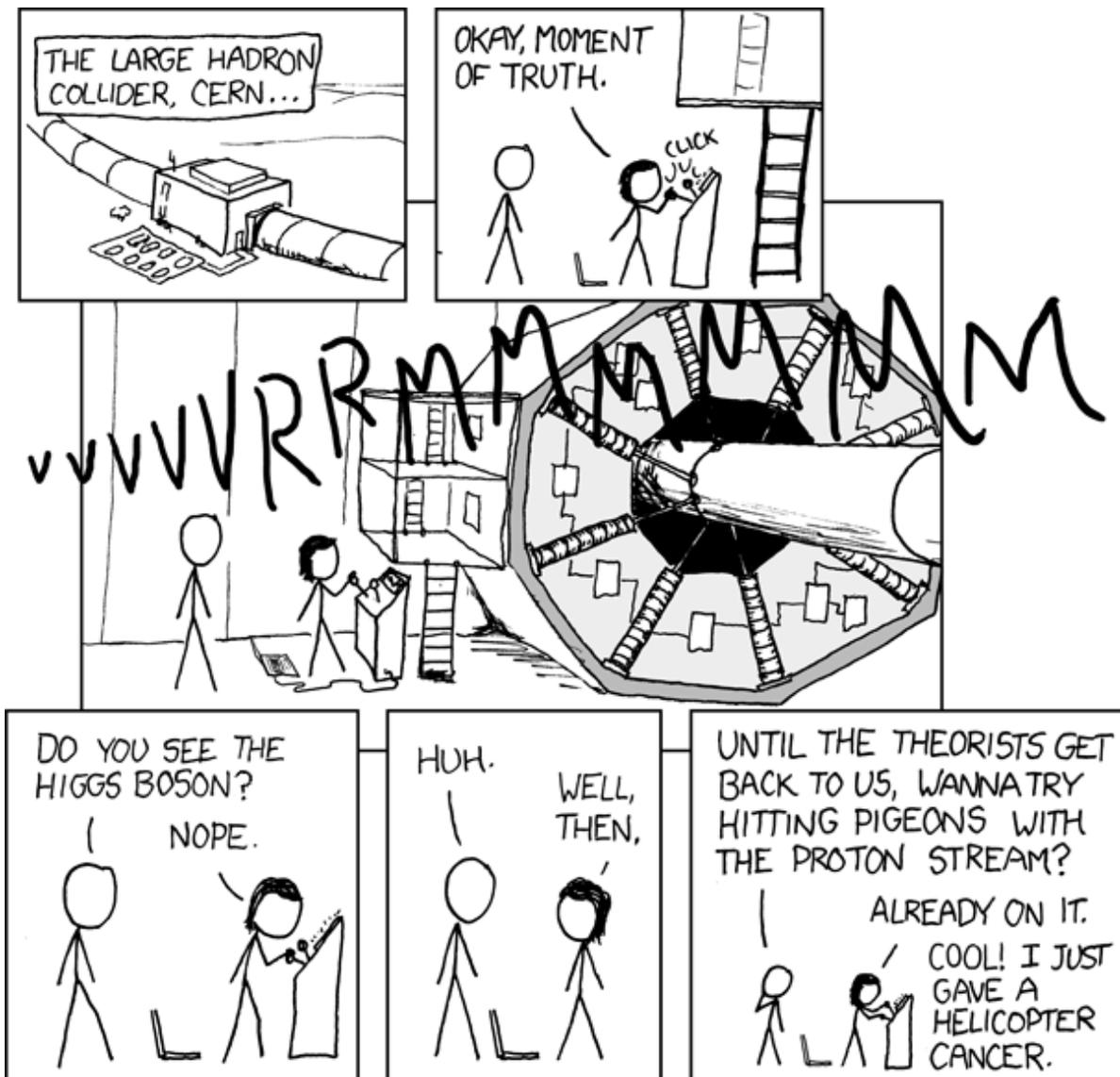
Arbeitskreise

Vorschläge für Arbeitskreise werden entgegengenommen, erläutert und per Meinungsbild auf die 5 Arbeitskreisblöcke verteilt. Folgende Arbeitskreise finden statt:

1	ZaPF-Neulinge	Berufungskommissionen	Master / Zugang	
2	Sitzung des ZaPF-e.V.	Studiengebühren 1 / Verwendung	BA/MA Abschlussarbeiten	
3	Gesprächsrunde jDPG	Studiengebühren 2 / Freistellung	Ranking	FS-Arbeit
4	Akkreditierung 1 / Einführung	Studiengebühren 3 / Protest	Gleichstellung	
5	Systemakkreditierung	Studienführer	Lehramt	

Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm und die Besichtigungen werden vorgestellt.



3 Arbeitskreise

Auf den folgenden Seiten finden sich die Protokolle der im Anfangsplenum beschlossenen Arbeitskreise, mit zwei Ausnahmen:

- Die Arbeitskreise "Akkreditierung 1 / Einführung" sowie "Systemakkreditierung" wurden als Vortrag bzw. Gesprächsrunde in Zusammenarbeit mit dem KASAP angeboten und nicht protokolliert. Die Vortragsfolien sind allerdings im ZaPF-Wiki hinterlegt.
- Das offizielle Protokoll der ZaPF-e.V.-Sitzung liegt beim Verein und ist nicht im Reader abgedruckt.

3.1 ZaPF-Neulinge

Leitung	Erik Ritter (TU Dresden)
Protokoll	Gregor Tomaszewski (TU Dresden)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Augsburg	Berlin	Bielefeld	Bochum
Dresden	Emden	Frankfurt	Freiburg	Hamburg
Konstanz	Linz	München	Potsdam	

Ziele des AKs

ZaPFlern, die zum ersten Mal dabei sind, einen Überblick zu diversen Fragestellungen zu geben: Was ist die ZaPF, was passiert auf einer ZaPF, was für AKs gibt es, wie verlaufen AKs, Standard-AKs, Grundsätzliches.

Gesprächsthemen

- Die ZaPF gibt es seit den 70ern (damals noch BuFaTa = Bundesfachschaftentagung), es folgt ein kurzer geschichtlicher Exkurs.
- Allgemeine Themengebiete der ZaPF: Hochschulpolitik, Informationsaustausch.
- Reine Info-AKs sind i.A. recht unproduktiv, weil nur Beschreibungen der einzelnen FSen kommen, was sie denn so machen, etc., danach ist der AK meistens vorbei.
- Info-AKs wiederholen sich immer wieder, Reader der vergangenen ZaPFen sollten deshalb vor einer ZaPF gelesen werden, es erspart viel unnützes Gerede.
- Die Reader fast jeder bisher stattgefundenen ZaPF sind im ZaPF-Wiki zu finden.
- Aktuelle Themen: Bachelor/Master, Akkreditierung, Studiengebühren, Gleichstellung, Geschäftsordnung, Kommunikation zwischen jDPG und ZaPF.
- Erik erläutert Akkreditierungsverfahren sowie die Funktionsweise des studentischen Akkreditierungspools.
- Allgemeiner Ablauf eines AKs:
 - Zusammensitzen, einer hat Leitung inne, einer protokolliert
 - Meinungen finden, Kenntnisse austauschen
 - Diskussion....
 - Bei konkreten Ergebnissen können Anträge im Abschlussplenum gestellt werden
- Spaß kann auf einer ZaPF durchaus vorkommen, sollte aber mit Vorsicht genossen werden. Wir vertreten eine gewisse Breitenmeinung, die sollte nicht ins Lächerliche gezogen werden

- Geschäftsordnung: seit der ZaPF in Erlangen wird daran gebastelt, jeder sollte sie zumindest einmal gelesen haben (besonders die Passagen Antrags- und Beschlusswesen). Sie ist i.A. in den Programmheften zu finden.
 - Satzung: was sind die ZaPF und der StAPF
 - StAPF (Ständiger Ausschuss der Physikfachschaften)
 - * besteht aus 5 Personen, trifft sich hauptsächlich im IRC-Chat
 - * wird auf dem Endplenum einer jeden ZaPF gewählt
 - * exekutives Gremium der ZaPF
 - * agiert zwischen den ZaPFen (mehr oder minder produktiv)
 - ZaPF e.V.
 - * Mittel zur Finanzierung der ZaPFen (besonders für jene Fachschaften, die nicht über eigene Mittel verfügen)
 - * sollte nach Möglichkeit keine personellen Überschneidungen mit dem StAPF haben
 - * Wahl des Vorstandes und eine Mitgliederversammlung finden auf jeder ZaPF statt
 - Abschlussplenum
 - * abschließende Diskussion der Arbeitskreise und Anträge
 - * dauert meistens lange, da nach dem ZaPF-Wochenende i.A. die Müdigkeit vorherrscht
 - * zu tätigen: Entsendungen in den studentischen Akkreditierungspool, Wahl des StAPF
 - * bei Beschlüssen je eine Stimme pro FS
- Eine ZaPF organisieren kann durchaus Spaß machen (wenn man genug Personal hat), ist i.A. ein Plusminus-Null- oder Verlustgeschäft.
- Info-AKs sind häufig besser für Neulinge geeignet als die hochspezialisierten AKs, deren Besetzung aus gut eingearbeiteten ZaPFlern besteht.
- Allgemeines Problem: Oft entstehen interessante Ideen und Vorschläge, aber zwischen den ZaPFen verlaufen sie sich wieder, können von einer auf die nächste ZaPF verschwinden.
- ZaPF-Reader
 - enthält alle Protokolle der AKs einer ZaPF und alles sonst irgendwie Wichtige
 - sollte bis zur nächsten ZaPF vorliegen
- Einbindung der Anfänger wichtig... ältere ZaPFler in der Pflicht!?
- ZaPF-FAQ erweitern mit Verweis auf Reader
- Hauptproblem: kaum jemand liest FAQ, Wiki und Reader

Vorschläge

- Rekapitulation der letzten ZaPF im Anfangsplenum einer jeden ZaPF
- Verweise auf Wiki, FAQ und Mailverteiler auf die ZaPF-Einladungen
- Neulings-AK zum kanonischen AK machen

3.2 Berufungskommissionen

Sitzungsleitung Protokoll	Sophie (Uni Frankfurt) Kristiane Kuklinski (Uni Bielefeld)
------------------------------	---

Anwesende Fachschaften

Aachen	HU Berlin	Bielefeld	Bochum	Bonn
Frankfurt	Göttingen	Konstanz	Linz	

Verfahren der BeKo

- Frankfurt:
 - Stellenausschreibung gemeinsam erarbeiten
 - Eingegangene Bewerberunterlagen anschauen und einen Teil der Bewerber einladen
 - Forschungsvorstellung in Form eines Vortrages sowie einer Lehrprobe
 - Bewerbungsgespräch
 - Liste mit den Wunschkandidaten (ca. 3 Personen) wird erstellt
- Konstanz
 - Verfahren ähnlich dem Frankfurter
 - Zudem existiert die Möglichkeit, ca. eine halbe Stunde mit dem Bewerber ein privates Gespräch zu führen
- Ausschnitt des Fragenkataloges der Bochumer BeKo:
 - Warum diese Stadt / Uni?
 - Besitzen Sie Lehrerfahrungen? Wenn ja, welche? Haben sie schon Diplomanden oder Doktoranten betreut?
 - Wie muss ihrer Meinung nach eine gute Übung ablaufen?
 - Alternative Prüfung zur Klausur? (durch BA), d.h. Wie kann im Zuge des Bachelors mehr Vielfalt bei Prüfungen gewährleistet werden?
 - Was muss Lehre bieten, liefern, leisten?
 - Was macht eine gute Lehre aus?
 - Was kann durch Studiengebühren an der Lehre verbessert werden (nicht: Wie stehen Sie zu Studiengebühren?)
- Vortragssituation: Soll eine genauere Definition des Vortragniveaus bzgl. der Verständlichkeit erfolgen?

Contra Bewerber verdeutlicht, wie er auf die unterschiedlichen Wissenslücken eingeht.

Pro Verständlichkeit für nahezu alle wäre gewährleistet, sodass auch Studentenvertreter den Bewerber von der wissenschaftlichen Seite aus beurteilen könnten.

- Vorschlag für die Handhabung der Wahl der studentischen Vertreter: Ein studentischer Vertreter soll erst dann Mitbestimmungsrecht bekommen, wenn er in einem höheren Semester ist und schon mindestens eine BeKo begleitet hat. Dies setzt voraus, dass zusätzliche Studenten in den Bekos sitzen, die kein Stimmrecht haben, jedoch in das Prinzip eingearbeitet werden.

Bewerberinformationen erlangen

- Anfragen an andere Fachschaften:
Wenn man sich über einen Kandidaten bei anderen Fachschaften erkundigen möchte, sollte dies eher indirekt und diskret erfolgen: Es sollte z.B. erst nach einem Ansprechpartner gefragt werden und nicht direkt nach Erfahrungen mit dem Bewerber.
- Aufforderung in der Stellenausschreibung, Evaluationsauswertungen der Bewerbung mit beizufügen
- Beziehungen spielen lassen, um einen qualitativen Eindruck der Publikationen, Seminare etc. zu bekommen

Fazit

Was gibt es für Möglichkeiten, gegen zu wenig Einfluss in Berufungskommissionen vorzugehen?

- Man sollte schon bei der Berufung der Kommission auf eine gemischte Zusammensetzung pochen; z.B. sollten immer Experimentalphysiker und Theoretiker vertreten sein.
- Grundsätzlich sollte man so viele Studenten in die Kommission schicken, wie möglich. Nach Möglichkeit sollten auch alle Vertreter immer mitgehen. Damit wirken die Studenten stärker und engagierter.
- Jeder Vertreter sollte seine Vetorechte prüfen. Evtl. kann man sich mit der Frauenbeauftragten verbünden, die auch ein Vetorecht haben kann.
- Die Berufung muss durch den Senat gehen. Man könnte sich mit den im Senat vertretenen Studenten kurzschließen, damit diese die Bedenken veröffentlichen.
- Man kann fordern, dass an die Liste ein Text mit den Bedenken angehängt wird, der mit veröffentlicht/verlesen werden muss.
- Im schlimmsten Fall kann man die Kommission unter Protest verlassen.

Wie kann man gute Lehre erkennen?

- Man kann schon in der Ausschreibung Evaluationsergebnisse anfordern.
- Man sollte innerhalb der Kommission schon vor den Vorträgen klären, was der Vortrag bieten soll. Soll er allgemeinverständlich sein, ein Lehr- und/oder Fachvortrag? Kann man eine Lehrprobe einbauen? Es kann sinnvoll sein, dem Bewerber die Ansprüche an seinen Vortrag vorher mitzuteilen.
- Wenn möglich, sollte der Bewerber zu einem lockeren Gespräch mit der Fachschaft eingeladen werden.
- Man sollte möglichst viele Studenten in die (öffentlichen) Vorträge setzen um die studentische Meinung zu untermauern. Das gelingt besonders leicht, wenn die Vorträge über das vielerorts übliche wöchentliche Kolloquium laufen.

3.3 Master-Zugangsvoraussetzungen

Leitung	Simon (Uni Bonn)
Protokoll	Christina (Uni Bielefeld)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Augsburg	Berlin / HU	Berlin / TU	Bochum
Bonn	Chemnitz	Dresden	Emden	Frankfurt
Hamburg	Konstanz			

Tagesordnung

- kurze Bestandsaufnahme
- Diskussion der Zulassungsvoraussetzungen
- Probleme
- Abstimmung und Meinungsbild
- Antrag ans Plenum

Bestandsaufnahme

- Bochum: keine spezielle Voraussetzungen für Master
- Bonn: noch nicht richtig angelaufen, jedoch Prüfung und Zulassungsbeschränkungen angesetzt
- Aachen: Bachelor-Note als Zulassungsbeschränkungen für Master
- Hamburg: Regelung durch Übernahmequote, Finanzierung, sehr vage

Diskussion der Zulassungsvoraussetzungen

- direkter Übergang vom Physik Bachelor in den MA Physik
- Bachelorabschluss mit einer Prüfung als Zugangsbedingung für den MA
- nur "fachfremde" Bachelorstudenten sollen eine Prüfung ablegen als Voraussetzung für die Aufnahme eines MA Physik
- Studienfachberatung obligatorisch für fachfremde BA-Absolventen
- individuelle Prüfung (mündlich oder schriftlich) einmal für fachfremde BA-Abschlüsse, einmal fachverwandte BA-Abschlüsse mit Physik
- einen Mentor für Masterstudierende, die einen fachfremden BA-Abschluss erlangt haben
- ohne Zulassungsvoraussetzung kann jeder Studierende einen MA Physik beginnen
- Sind Zulassungsvoraussetzungen ein Schutz für fachfremde Bachelor-Absolventen vor einem Master-Studienabbruch oder auch Selbstüberschätzung?
- keine Zulassungsvoraussetzungen nötig, da es im Verlauf des Studiums zu einer Selbstregulierung kommt
- Welche Form soll eine "Eignungsprüfung" haben? Schriftlich oder mündlich?
- meist konsekutive Kopplung der BA-Note und der Zulassung zum MA

Probleme

- Da der Master in der Regel nur 4 Semester umfasst, ist nur sehr wenig Zeit (2 Semester) um die Studierenden von einem Bachelorniveau auf ein Masterniveau zu bringen.
- Spezielle Vorlesungen müssen/sollen nachgeholt werden.
- An manchen Unis, wurde das Masterstudium bereits aufgenommen, ohne Festlegung, welche Vorlesungen, Scheine, Seminare, Praktika nötig sind, um einen Abschluss zu erhalten.
- Wenn die Masterordnung nur für eine Uni gilt, ist der Wechsel zu anderen Unis schwer.
- Wenn eine Studienfachberatung obligatorisch wird, wer führt diese durch? Studenten? Professoren? Beide?
- Eine Zugangsvoraussetzung zum MA Physik kann fachfremden BA-Studenten die Chancen nehmen, sich zu entwickeln.

Abstimmung und Meinungsbild

Es herrschte Konsens darüber, dass BA Physik Studierende ohne weitere Prüfung für den Masterstudiengang MA Physik zugelassen werden sollten.

Abstimmung über die Frage: "Ist es sinnvoll, dass Studierende mit einem fachfremden BA-Abschluss einen Nachweis der Eignung/Qualifizierung erbringen müssen, um ein MA Physik Studium aufnehmen zu dürfen?"

Hierzu gab es zwei Positionen:

1. Für fachfremde BA-Absolventen ist ein Nachweis der Eignung nötig
2. Ein MA Physik Studium steht jedem BA-Absolventen / Diplomer zu

Ergebnis: 15 Stimmen für Position 1, 2 Stimmen für Position 2, 1 Enthaltung

Abstimmung über Plenumsantrag

Frage: "Soll die oben genannte Abstimmung als Antrag ins Plenum aufgenommen werden?"

Ergebnis: 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Es soll folgender, erläuternder Satz hinzugefügt werden: "Die Eignungsfeststellung ist kein Instrument der Zulassungsbeschränkung!"

Dies wurde mit einer Enthaltung einstimmig angenommen.

3.4 Studiengebühren 1 - Verwendung

Protokoll	Florian Meyer (Bielefeld)
-----------	---------------------------

Anwesende Fachschaften

Augsburg	Bielefeld	Bochum	Bonn	Frankfurt
Freiburg	Göttingen	Hamburg	Konstanz	München
Osnabrück	Potsdam	Würzburg		

Tagesordnung

Themen des Arbeitskreises waren vor allem:

- Wieviel nimmt die Uni von wem?
- Welche Uni verwendet ihre Studiengebühren auf welche Weise?

Der AK diene also in allererster Linie dem Informationsaustausch.

Im Vorfeld zusammengetragene Informationen

- NRW Landesrecht
 - jede/r BAFöG-Berechtigte hat Anspruch auf Kredit bis Regelstudienzeit + 4 Semester
 - Deckelung von BAFöG und Studienbeiträge auf 1000 Euro/Semester, max. 10000 Euro
 - festgeschriebene Befreiung für z.B. Studierende mit Kind, etc.
- Bielefeld
 - 350 Euro pro Semester von jedem
 - Befreiung:
 - * siehe Landesrecht
 - * zusätzlich: Gremienarbeit, Sonderregelung für ausländische Studierende, Langzeitstudies
 - Aufteilung:
 - * 50 Prozent an die Fakultäten nach Vollstudiumsäquivalenten
 - * 30 Prozent zentrale Mittel
 - * 20 Prozent auf Antrag der Fakultäten
 - * Mittel werden auf Fakultätsebene und zentral von einer paritätisch besetzten Kommission verteilt
 - * die zentrale Kommission bewertet auch die gestellten Anträge, sinnvoll vor allem für neue Geräte etc.
- Saarland / Saarbrücken
 - 500 Euro / Semester (1. und 2. Semester: 300 Euro), zzgl. 129 Euro Semesterbeitrag
 - Aufteilung (nach Abzug der Kosten für die Verwaltung und das Darlehnungssystem): mindestens 70 Prozent an die Fakultäten nach Vollstudiumsäquivalenten, 30 Prozent zentrale Mittel
 - Befreiung auf Antrag. Eine Auswahl der Begründungen:
 - * Auslandssemester/Beurlaubung
 - * ein Kind unter 10 Jahren pflegen
 - * eine Behinderung über 50 Prozent
 - * Gremientätigkeit (max. 2 Semester Befreiung; beispielsweise durch Wahl in den Fachschaftsrat für zwei Jahre)

- * herausragende Studienleistungen (max. 5 Prozent der Studierenden pro Fakultät)
- FSR war bei Planung beteiligt
- Veröffentlichung in den nächsten Wochen
- Projekte (Auswahl)
 - * zentrale Mittel
 - Längere Öffnungszeiten aller Bibliotheken
 - Mentorenprogramm
 - USB Stick für jeden Studierenden
 - Physik Grundpraktikum für alle Fächer
 - * Fakultät
 - 1 bis 2 neue Versuche für das Fortgeschrittene Praktikum
 - Praktikum für Lehramt (Demonstrationspraktikum)
 - Tutorien (u.a. Theor. Physik 3)
 - Studienkoordinator (<http://www.mechatronik.uni-saarland.de/de/aktuelles/pdf/Studienkoordinator.pdf>)
 - Exkursion ans CERN (?)
- Bochum Ruhr-Universität (NRW)
 - 500 Euro pro Semester
 - Entscheidungsweg:
 - * Fakultätsrat segnet grobe Rahmenverteilung für einzelne Posten ab
 - * Ausschuss zur Verwendung von Studienbeiträgen (Besetzung: 2 Profs, 2 WiMi, 4 Studis) diskutiert jeden einzelnen Antrag und genehmigt/ schränkt ein / lehnt ab
 - Verwendung:
 - * Verlängerung der Fakultätsbibl. durch SHK
 - * Anschaffung vieler Bücher (z.B. Tipler: 150), die ein ganzes Semester ausgeliehen werden können (Langzeitausleihe)
 - * 2. zusätzlicher Übungsgruppenleiter für fast alle Übungen in den ersten 4 Semestern (wichtig: 1. ÜGL MUSS vom lesenden Lehrstuhl gestellt werden, nur ZUSATZ, damit VERBESSERUNG der Lehre)
 - * Pimp my Projektpraktikum (PP): Ausstattung des PP, was im Moment noch nicht Pflicht ist, in Zukunft aber mehr ins Studium eingebunden werden soll, nicht zu verwechseln mit Grund- oder Anfängerpraktikum
 - * neue studentsiche Arbeitsrechner in der Bib (die alten waren einfach nur Reste von Lehrstühlen und mittlerweile überhaupt nicht mehr zu gebrauchen!)
 - * Erstipaket: Tasche, Kuli und Kaffeepott mit Fakultätslogo, Geodreieck, Whiteboardmarker, Infohefte, Stundenplan... + SHK, die das Ganze einrichtet/organisiert/packt
 - * neue Software-Lizenzen für Physik-Computer-Insel

Informationssammlung im Arbeitskreis

- Frankfurt
 - momentan 500 € pro Semester, ca. 800 Studis, 230.000 €
 - schriftliche Fixierung der Verwendung
 - Mitsprache der Studenten
 - Verwendung: Exkursionen, Mentoren für ausländische Studenten, genügend Bücher für Studenten, kostenloses Kopieren
- Bonn

- 500 € pro Semester, ca. 1000 Studis, 180.000 €
- viel Mitbestimmung durch Studenten
- Verwendung: Vorkurs (zusätzliche Tutoren)
- München
 - erst 300 €, 2 Semester nach Einführung auf 500 € hoch
 - 100 Studenten, 180.000 € zunächst, nach Erhöhung 260.000 €
 - Kommission: 50/50 Profs und Studenten im Ideal
 - Praxis: Kommission eher beratend, Dekan hat das letzte Wort
 - kein Vetorecht der Kommission
 - Verwendung: Tutoren, Bibliotheks-Öffnungszeiten verlängert
- Würzburg
 - 500 € pro Semester
 - 1000 Studis, Kommission mit wenig Studentenanteil, wenig Transparenz
 - Verwendung: Tutoren, Bücher, teilweise für Baumaßnahmen (über Umwege in den Bautopf)
- Konstanz
 - wenig Transparenz, kaum nachvollziehbare Verteilung des Geldes Uniintern
 - Verwendung: Experimentalpraktika, Profs einladen für Extravorlesungen, Hiwi-Bezahlung
 - Frage: sollten Diplom-Studis während der Diplomarbeit zahlen?
- Osnabrück
 - 500 €, ca. 150 Studis, 200.000 €, im WS 06/07 zahlten nur Erstis, seit SS 07 alle
 - Verwendung und Verteilung im Internet einsehbar
 - Verwendung: für weit auseinanderliegende Fakultäten Bus eingerichtet, kostenloses Kopieren, Profs einladen
 - Anteil an Fakultät wird durch Aufwand des Studiums bemessen, daher Physik recht viel
 - Ausfall: wer nicht zahlt, wird nicht wieder immatrikuliert
- Augsburg
 - seit WS 06/07 500 €
 - ca. 600 Studis, 130.000 €
 - auf Uniebene kaum Transparenz, Fakultätsintern gut einsehbar
 - Verwendung: Computer, Bibliothek, Soft-Skill-Training
- Hamburg
 - 950 Studis, 1.9 Mio. €
 - Verwendung: neue Geräte für Experimentalpraktika, Tutorien
 - Zahlen sind schwer zu bekommen, nicht viel Transparenz
- Göttingen
 - ca. 500 Studis, 200.000 €
 - Kommission: 50 Prozent Studis, Rest Profs und Angestellte

- gute Mitbestimmung
- Verwendung: Bücher, Tutorien, Praktika, Bibliotheks-Öffnungszeiten, Englisch- und Rhetorikkurse
- Bielefeld
 - WS 06/07: 500€, nach längeren Streitereien 350€ (zahlen alle)
 - ca 400 Studenten
 - Verwendung: bisher kaum, Klagen laufen noch, einige Tutoren und Bücher
- Potsdam
 - 650 Studis, bisher keine Gebühren erhoben, evtl. ab Landtagswahl 08
- Bochum
 - 500w€erden faktisch noch nicht verwendet
- Freiburg
 - 500 Studis, 500€
 - naturwiss. Fakultäten kriegen mehr als andere
 - Kommission: Pro Fakultät einer, ein Student aus dem Asta
 - keine echte Mitsprache möglich, viele Vorschläge zur Verwendung abgelehnt
 - Verwendung: Kompensation von fehlenden Geldmitteln, Bücher

Auswirkungen

Osnabrück und Augsburg: Erstzahlen auf bis zu ein Viertel der Jahre ohne Gebühren gesunken. Dagegen München: 40 Prozent gestiegene Anfängerzahlen. Ausgabe im Allgemeinen für sinnvolle Dinge, Verbesserungen dennoch notwendig, vor allem mehr Transparenz.

Nächste ZaPF

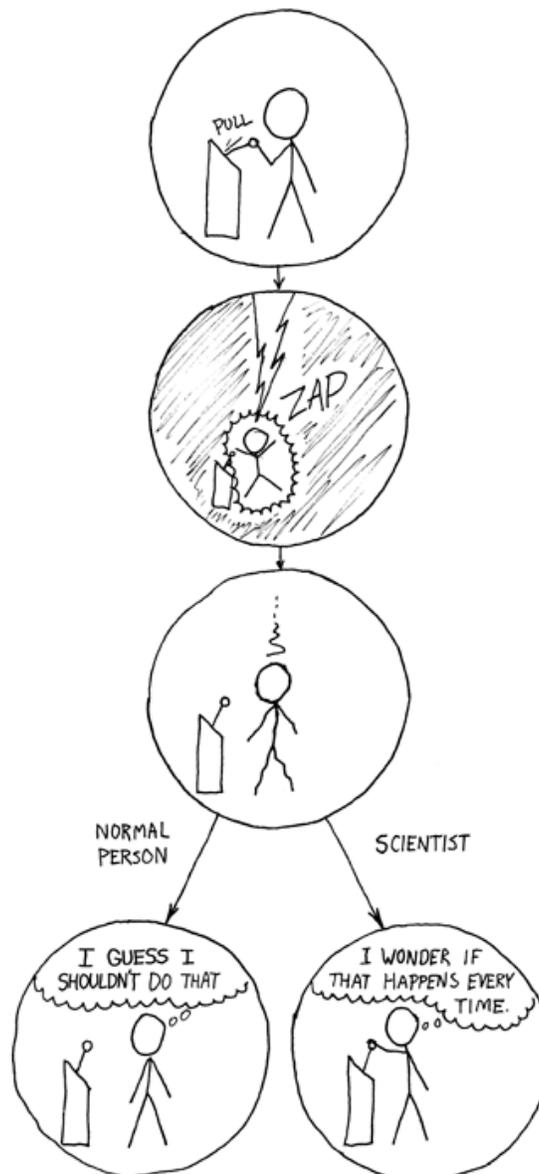
Idee: Fragenkatalog für nächste ZaPF, Diskussion weiterführen, Vorabinformationen (Welche Uni wieviel usw.) sollte ausserhalb der AK's erarbeitet werden.

- AK weiter unterteilen
- z.B. kostenloses Kopieren gut?
- (geringe) Kosten sinnvoll
- Beispiel Osnabrück: Kopieren wieviel man will, aber Tonerzahl pro Jahr begrenzt —> wenn leer ist Schluss
- Softskill-Kurse: Bewerbungshilfe, Rhetorik, spezielle Angebote für Physiker
- Programmierkurse (Soft-Skill?), *wissenschaftliche* Englischkurse
- Didaktik-Schulungen für Tutoren
- Werkzeugschulung
- Juristen für Patentrecht einladen
- Wirtschaftskurse
- evtl. 2 Tutoren pro Tutorium, bessere Betreuung möglich

Fragenkatalog

Um sich auf zukünftigen ZaPFen direkt mit konkreten Fragestellungen beschäftigen zu können, wurde angeregt einen Fragenkatalog zu entwerfen, der zwischen den ZaPFen auszufüllen sei. Dies ersparte anderthalbstündige Rundläufe. Mit der Ausarbeitung wurde bereits begonnen. Damit alle Interessierten einen Überblick über die Situation bezüglich der Studiengebühren an andern Universitäten erhalten, wollen wir einen Fragebogen entwerfen, der an alle Fachschaften verschickt wird.

Der Fragenkatalog ist im Wiki hinterlegt.



3.5 Bachelor-Master Abschlussarbeiten

Leitung	Danny Heinz (Uni Chemnitz)
Protokoll	Fabian Schmid-Michels (Uni Bielefeld)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Augsburg	Bielefeld	Bochum	Bonn
Chemnitz	Emden	Frankfurt	Freiburg	Göttingen
Berlin (HU)	Konstanz	Linz	Münster	Osnabrück
Berlin (TU)				

Themen des AKs

Wie sollen BA/MA-Arbeiten aussehen? Manche Unis kommen erst jetzt in die Situation Ba/Ma-Arbeiten zu stellen. Erfahrungsaustausch mit anderen Unis, die schon länger Ba/Ma haben.

Dauer und Credit Points an den Unis

Stadt	Umfang	Punkte (CPs)	Dauer
Aachen	Arbeit + Vortrag	12 + 3	
Augsburg			
Bielefeld	Arbeit + Profilierung	8 + 16	
Bochum		15	
Bonn	Arbeit + Seminar	12 + 3	
Chemnitz		15	
Emden	Arbeit + Präsentation		2 Monate
Frankfurt	Arbeit + Vortrag	12 + 3	
Freiburg			
Göttingen		12	3,5 Monate
HU Berlin		12	3 Monate
Konstanz			
Linz	Arbeit + Seminar	9 + 3	
Münster		15	
Osnabrück	Arbeit + Kolloquium	12 + 3	3 Monate
TU Berlin		12	2 Monate

Wie läuft es an anderen Unis

- Frankfurt: Ab SoSe erste Bachelor-Arbeiten, Experimentalphysik: z.B. F-Praktikumsversuche solange noch vorhanden.
- Chemnitz: Seit 2000 BA/MA in Computerphysik, BA/MA: 4/6 Monate Zeit für Arbeit, jedoch vorher vertiefendes Praktikum zur Vorbereitung und Einarbeitung.
- Osnabrück: 3 Monate, Studenten gehen zu den Profs und fragen nach Themen, Profs schlagen evtl. noch zusätzliche Vorlesungen vor. Zur Vorbereitung der Arbeit ebenfalls vertiefendes Praktikum. Frist läuft ab Anmeldung. MA ähnlich mit Studienprojekt.
- Münster: Erste Bachelor im Anmarsch. Profs haben noch keine Ahnung, noch keine Arbeiten gestellt.
- HU Berlin: 3 Monate ab Themenvergabe. Seit kurzem erst werden Themen angeboten. So richtig weiß noch keiner, was die Inhalte sein sollen.
- Bochum: Fachschaft möchte organisierend mitwirken.
- Konstanz: Vorlesungen wichtiger als BA-Arbeit, 6. Semester für BA-Arbeit reserviert als Praxissemester.

Themen/Einbindung in die Arbeitsgruppen (AG)

- Chemnitz: Theoretische Arbeiten wegen Spezialisierung Computerphysik.
- HU Berlin: Bachelorarbeiten nicht produktiv für die AG? Belastung der Arbeitsgruppen durch ständig neue BA?
- Osnabrück: Bachelor sehr eingebunden in Arbeitsgruppen, Prof gibt Thema oder Student schlägt Thema vor. Prof schätzt evtl. noch notwendige Veranstaltungen vor.
- Frankfurt: 50 neue BA, manche AG „schließen“ schon; Überfüllt weil noch genug Diplomer da.
- HU Berlin: In der Theorie gibt es viele kleine Problemstellungen, die BA-Arbeiten ergeben können.

Was kann die Fachschaft tun

- Bochum: Fachschaft sammelt Themen von den Professoren im voraus und verteilt diese zentral.
- Chemnitz: Fachschaft veranstaltet Infoveranstaltung, in denen die AG vorgestellt werden im Hinblick auf BA/MA-Arbeiten.
- HU Berlin: Informationsveranstaltung für Diplomer soll auf BA/MA umgestellt werden.
- Osnabrück: AG Führungen

BA/MA-Arbeiten Extern (Ausland, Firmen)

- Chemnitz: Fast nur an den Unis, Ausland bisher nicht, Extern: Prof als Betreuer
- Hu Berlin: Ausland nicht möglich wegen parallelen Veranstaltungen, Extern sind Firmen durch Stiftungsprofessuren möglich.
- Frankfurt: Arbeit im Ausland muss (irgendwie...) anerkannt werden, jedoch keine Richtlinien.
- Osnabrück: Problem der Geheimhaltung von externen Arbeiten weil Arbeiten veröffentlichbar sein müssen.

Ergebnisse

Länge der Arbeit: Schwankt zwischen 2-4 Monate, an fast allen Unis parallel zur Arbeit keine Vorlesungen (außer HU Berlin, Bonn, Linz)

- An großen Unis gibt es eine Welle von BA-Leuten die auf die AGs zukommen, jedoch bisher keine Ansätze.
- Betreuungsaufwand schwierig (Betreuung durch Doktoranden/Post-Docs.)
- Wiederholung dieses AK auf nächster Zapf einstimmig gewünscht.
- BA-Arbeiten sollen in AG integriert werden, Themen sollen eigenständig sein und nicht an mehrere BA gleichzeitig vergeben werden.

Der AK verabschiedet einstimmig (33 Anwesende) die folgende Empfehlung:

Die ZaPF legt den Studierendenvertretern nahe, den Professoren den Unterschied zwischen Diplomarbeit und Bachelorarbeit, insbesondere im Hinblick auf Umfang, Anforderungen und Bearbeitungszeit bewusst zu machen. Ferner muss auch bei steigenden Studierendenzahlen eine ausreichende Betreuung gewährleistet sein.

3.6 Gesprächsrunde jDPG

Protokoll	Martin Vorfeld (Uni Bielefeld)
Leitung	Erik (TU Dresden)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Augsburg	HU Berlin	Bielefeld	Bochum
TU Dresden	Emden	Frankfurt	Hamburg	Konstanz
LMU München	Münster			

Vertreter der jDPG: René Pfitzner, Sprecher der Bundesvorstands der jDPG

Vorstellung der jDPG

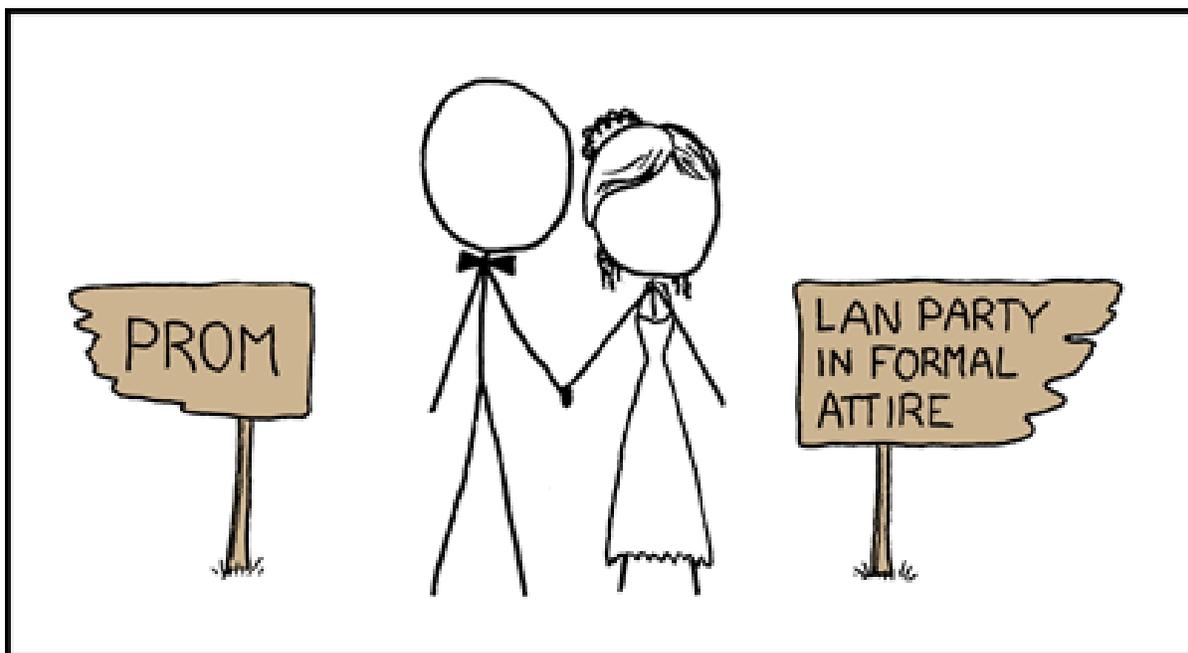
Zunächst wurde die jDPG durch René Pfitzner vorgestellt. Er erläuterte die Struktur, Funktion und Arbeiten des jDPG.

Zusammenarbeit zwischen ZaPF/StAPF und jDPG

Während der Diskussion wurden die Standpunkte und der ZaPF/StAPF und der jDPG erläutert: In der ZaPF sind Physikstudierende vieler Hochschulen vertreten, die Kompetenz zu vielen hochschulpolitischen Themen haben. Die jDPG als Arbeitskreis der DPG kann über das Physikjournal und den Austausch / die Zusammenarbeit mit der DPG viele Interessierte erreichen.

Ergebnisse

Der Arbeitskreis beschloss, die Zusammenarbeit von ZaPF/StAPF und jDPG zu intensivieren und die Kommunikation untereinander weiter auszubauen (um noch effektiver für die Physikstudierenden arbeiten zu können).



3.7 Studiengebühren 2 - Befreiung

Protokoll	Kristiane Kuklinski (Uni Bielefeld)
Leitung	Daniel (Uni Hamburg)

Anwesende Fachschaften

Augsburg	Bielefeld	Bonn	Frankfurt	Göttingen
Hamburg	Konstanz	München		

Rundlauf zum "ist"-Zustand

- Hamburg
 - während einer Beurlaubung befreit
- Frankfurt:
 - während einer Beurlaubung nicht mehr befreit
 - befreit in einem Semester, in dem nur Prüfungen liegen
- Konstanz:
 - zu zahlen ist, bis alle Prüfungen abgeschlossen wurden
- Augsburg:
 - während des gesamten Prüfungszeitraumes muss man immatrikuliert bleiben, d.h. man ist von der Zahlung nicht befreit
- Göttingen:
 - Diplom: während des gesamten Prüfungszeitraumes muss man immatrikuliert bleiben, d.h. man ist von der Zahlung nicht befreit
 - Master: Studienordnungen noch nicht abgeschlossen, d.h. Situation noch unklar
- München:
 - Diplomprüfungszeugnis ist einzureichen, um sich während der Diplomarbeit zu befreien
 - Prinzip wird auf jeglichen Abschluss übertragen
 - Begründung u.a.: während der Diplomarbeitsphase werden keine Vorlesungen besucht
- Problematik einer Befreiung: Ist der Student weiterhin über die Universität versichert?

Resolutionsentwurf

Nach einiger Formulierungsarbeit wurde sich auf folgenden Antrag an das Abschlußplenum geeinigt:

“Die Studierenden leisten in der Zeit der Master- und Diplomarbeiten einen wesentlichen Beitrag zur Forschung an den Universitäten. Daher fordert die ZaPF die Befreiung von Studiengebühren/-beiträgen während dieses Zeitraums.”

Diese Formulierung wurde mit 11 Ja Stimmen bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen und zur Verabschiedung ans Abschlußplenum der ZaPF verwiesen.

Weitere Befreiungstatbestände

- Augsburg:
 - befreit sind gewählte Vertreter von Studenten
 - max. 1 der Studenten einer Fakultät, z.B. Fachschaftler
 - bei großem Engagement für die Universität wird für die Regelstudienzeit ein Semester mehr angerechnet
- Hamburg:
 - Personen, die nicht kreditwürdig sind (bezieht sich auf Studienkredite)
 - 5 Prozent der Besten eines Jahrganges
 - studentische Vertreter werden nicht befreit
 - Befreiung während eines Praxissemesters
 - Befreiung während eines des PJ (Mediziner)
- Göttingen:
 - Personen, die nicht kreditwürdig sind (bezieht sich auf Studienkredite)
 - studentische Vertreter werden nicht befreit
- Bielefeld:
 - ein Fachschaftsfreisemester, welches aufgeteilt werden muss
 - FaKo- Hauptstelle: befreit um 50 Prozent
 - FaKo- Stellvertreter: befreit um 25 Prozent
 - Urlaubssemester: befreit
- München:
 - nicht Darlehnsberechtigte werden befreit (bezieht sich auf Studienkredite)
 - 10 Prozent werden aus eigenen Gründen (d.h. die Universität bestimmt die Kriterien) befreit
 - Fachschaftler werden nicht befreit
 - Studierende mit mehr als zwei Kindergeld berechtigten Kindern werden befreit (gem. BayVerfG)
- Frankfurt:
 - 10 Prozent der Besten werden befreit
 - Erstis mit den besten NCs werden befreit
 - Härtefälle (Definition des Landes): Eltern werden für insgesamt sechs Semester befreit – Aufteilung individuell
 - Härtefälle von Seiten der Universität wurden nicht definiert
 - Es wurde gegen eine Fachschaftsbefreiung gestimmt, um zu vermeiden, dass passive Mitglieder in der Fachschaft die Befreiung ausnutzen
- Bonn:
 - AStA-Mitglieder sowie Fachschaftler werden für maximal zwei Semester befreit
- Konstanz:
 - Hochbegabte mit Hochbegabtenzertifikat (kein(!) IQ- Test) werden maximal für drei Semester befreit
 - falls zwei Geschwister bereits bezahlen, ist das dritte Geschwisterkind befreit
 - Studenten mit Abitur einer Eliteschule werden für drei Semester befreit
 - Spitzensportler (z.B. Bundesliga, Nationalmannschaft) werden befreit

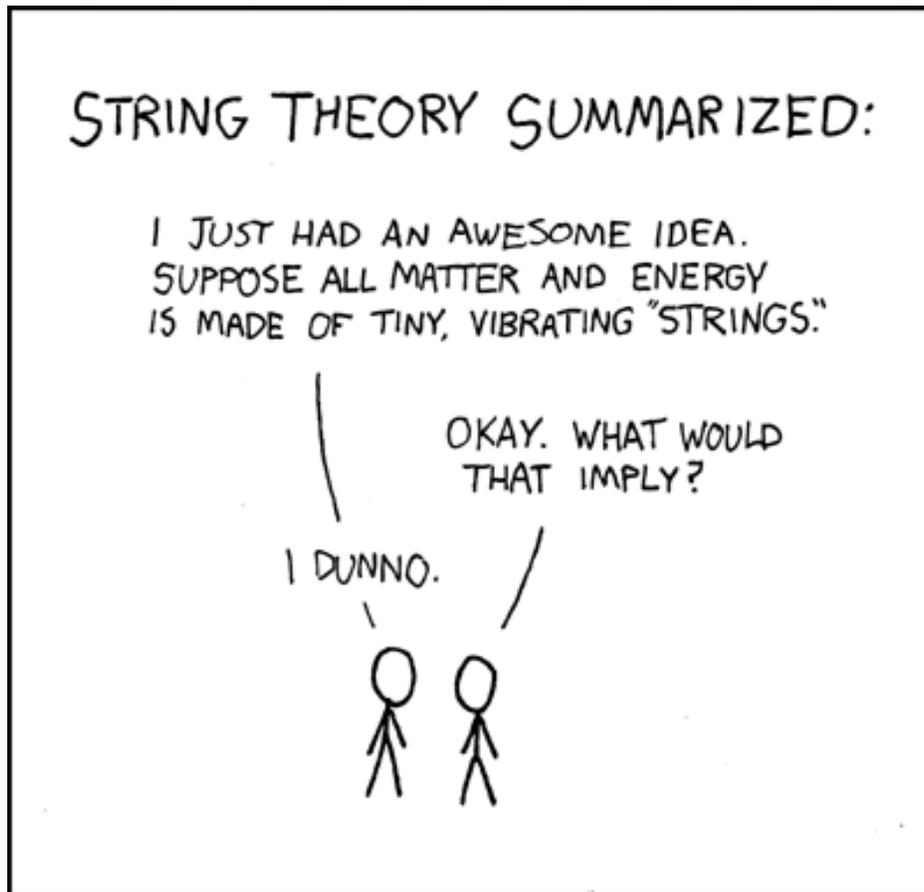
Argumente gegen die Befreiung von Fachschäftlern

- ehrenamtliche Arbeit, welche Fachschaft vorher ausgezeichnet hat, wird „zerstört“
- Wer bzw. wie viele aus der Fachschaft werden befreit?
- andere Studierende bezahlen für die Fachschäftler mit

Diskussion um Stipendiaten

Hier ging es im Wesentlichen um die Studienstiftung des deutschen Volkes, aber auch um andere Stipendienträger.
Problematik:

- Auswahlkriterien für die insgesamt sehr wenigen Stipendienplätze scheinen sehr willkürlich
- gerade CDU- und FDP-Stipendien fragwürdig, da diese Parteien federführend in der Forderung der Einführung waren, ihre Stipendiaten nun aber freizustellen sind...



3.8 Ranking

Leitung	Jonathan Nowak (Uni Freiburg)
Protokoll	Florian Meyer (Uni Bielefeld)

Anwesende Fachschaften

Augsburg	TU Berlin	Frankfurt	Freiburg	Göttingen
Linz	Potsdam	Würzburg		

Was ist CHE?

- Zentrum für Hochschulentwicklung
 - finanziert von Bertelsmann
 - befürworten Studiengebühren und Umstellung auf BA/MA-Studiengänge
- CHE-Ranking (grob)
 - Befragung von Studenten per Fragebögen
 - Ziel: Entscheidung für Studium an einer Uni erleichtern

Warum dieser AK / Kritik am CHE-Ranking

- Rohdaten nicht einsehbar
- Mit wenigen zurückgeschickten Bögen werden bereits Aussagen getroffen → teils nicht repräsentativ
- Unklare Ergebnispräsentation: aus den Statistiken kann manchmal kein Schluss gezogen werden
- Professoren möchten gute Kritiken: Studenten setzen ihre Kreuze "nach Befehl"
- Unklar gestellte Fragen
- Andere existente Rankings (z.B. Spiegel-McKinsey): ähnliche Kritikpunkte

3.8.1 Diskussion

- Vorschlag: DPG veröffentlicht im "Physik-Journal" Rankings, die über Publikationen und Drittmittel etc. informieren. Warum nicht für den Bereich der Physik die Rolle des CHE übernehmen?
- Vorteil: Unabhängigkeit!
- Nachteil: Dem Leser die Unabhängigkeit zu zeigen, bzw. sie vom CHE-Ranking wegzubekommen, ist schwer. Evtl. eine Möglichkeit.
- Frage: Warum nicht das bestehende CHE-Ranking konstruktiv kritisieren/verändern?
 - Durch mehr Beteiligung kann die Menge an Daten erhöht und damit ein Kritikpunkt eliminiert werden.
 - an dieser Stelle notwendig: Offenlegung der Methoden (gar der Rohdaten), Transparenz wichtig
 - also: Kontrolle durch ein bestimmtes Organ, z.B. Bundes-Asten-Konferenz
 - Vorteile für beide Seiten
- Plan: Wir *bieten* Unterstützung, *bekommen* mehr Unabhängigkeit garantiert.

Antrag

"Mit der Zielsetzung eines maximal objektiven Rankings bietet (z.B. ZaPF) Zusammenarbeit bei der Durchführung eines Rankings an, unter der Voraussetzung, dass (z.B. Asten-Konferenz) als unabhängiges Kontrollorgan agieren darf."

3.9 FS-Arbeit im Ba/Ma-System

Protokoll	Fabian Schmid-Michels (Uni Bielefeld)
Leitung	Sören Kumkar (Uni Konstanz)

Anwesende Fachschaften

Aachen	HU Berlin	TU Berlin	Bielefeld	Bochum
Bonn	Chemnitz	Frankfurt	Konstanz	

Themen

- Erfahrungsberichte / Schwierigkeit im BA/MA-System FS-Nachwuchs zu finden
- Softskill-Punkte für FS-Arbeit
- Gremienarbeit

Erfahrungsberichte

- Bochum: kein großer Einbruch festgestellt, Desinteresse an FS-Arbeit
- Berlin: Großer Einbruch seit BA, dadurch Probleme Gremien für 2 Jahre zu besetzen
- Konstanz: Fachschaft offizieller Verein. Nur Problem mit Terminüberschneidungen festgestellt
- Frankfurt: Viele Erstis dabei, keine Probleme
- TU Berlin: BAs erst im 1. Semester, weitere Entwicklung noch nicht absehbar weil Fslers meist in späteren Semestern dazustoßen
- Chemnitz: Kein Unterschied festgestellt, im 1.-3. Semester wird schon „rekrutiert“
- Aachen: Übliche Schwankungen, Gruppeneffekte
- Bonn: Gleiches Problem wie beim Dipl. Leute zu finden
- Bielefeld: Anwerbung auf Erstifahrt

Themen

Pro:

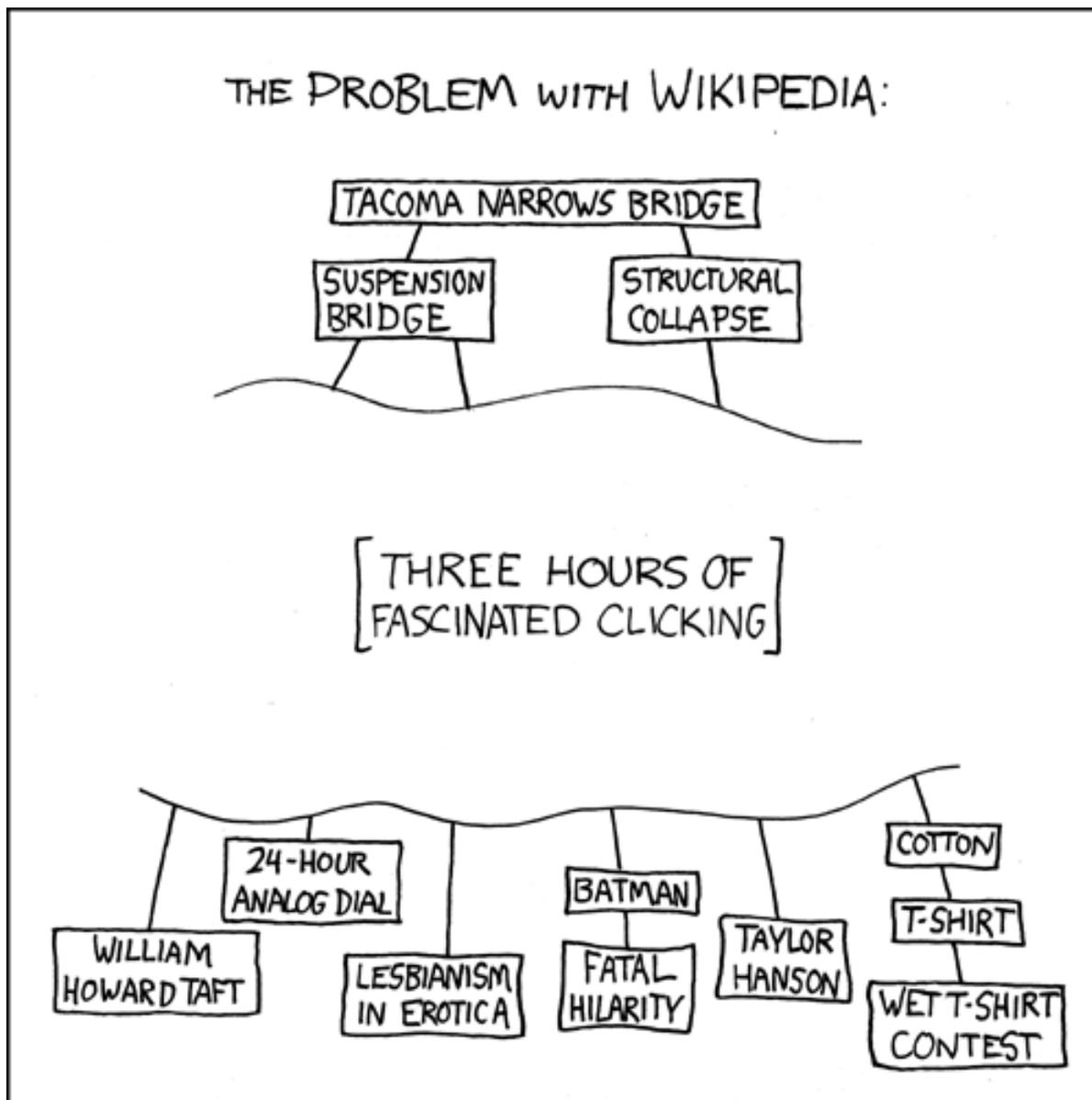
- “Entlohnung”
- FS-Arbeit wird für engagierten Nachwuchs interessant
- FS-Arbeit ist quasi Softskills pur

Contra:

- Überprüfbarkeit (Fairness, Zeit)
- Leute kommen nur wegen Punkten
- Studienordnung lässt es evtl. nicht zu
- Punkte fürs Ausrichten von Parties oder anderen Freizeitveranstaltungen?

Gremienarbeit

- HU Berlin: Probleme Gremien für 2 Jahre zu besetzen
- Frankfurt: Erstis als Vertreter
- Aachen: Neulinge (ca. 3.Sem) als Vertreter
- Bochum: Wahl nur für 1 Jahr



3.10 Studiengebühren 3 - Protest

Protokoll	Stephan Kortenjan (Uni Bielefeld)
Leitung	Thomas (Uni Hamburg)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Augsburg	Frankfurt	Freiburg	Hamburg
Konstanz	LMU München			

Themen

1. Wo gibt es Aktivitäten, evtl. Teilerfolge
2. Bericht über Boykottversuche
3. Zusammenarbeit Fachschaft-Asten

Erfahrungsberichte

- Konstanz: wollten Studiengebührenboykott organisieren, nötige Anzahl an Teilnehmern knapp verpasst
- Freiburg: letzter Boykott vor Sommersemester, nicht erfolgreich, neuerlicher Boykott abgelehnt, individuelle Klage von 4 Studenten (haben Recht bekommen)
- Aachen: kein Boykottversuch, aber Sammelklage von Studenten
- München: Boykottversuch von individueller Gruppe (ca. 20 Studenten) durchgeführt, absolut keine Unterstützung von Asta, wenige Studenten teilgenommen, bei einigen Studenten (BWL) sogar offene Ablehnung gegen Protest
- Bielefeld: Chaotische Proteste, Sachbeschädigung, versuchte Brandstiftung, wenig Produktiv
- Augsburg: Demo von 3000 Studenten, beste Resonanz in Bayern, aber trotzdem im Vergleich zu anderen Bundesländern schlecht, kein Erfolg, Protest hat sich verlaufen
- Frankfurt: Boykottversuch, 6500 Leute wären nötig gewesen, 500 sind erschienen, gute Vorbereitung (Plakatieren, Info-stände), aber Studenten apathisch. Alternative: Verfassungsklage auf Basis der hessischen Verfassung, die Studiengebühren verbietet, es sei denn, die finanzielle Lage des Studenten erlaubt es: Regierung will Ausnahme zu Regel machen; individuelle Klagen erfolgreich, Hauptklage darf erst nach der Wahl geklärt werden
- Hamburg: 1. Boykottversuch gut gelaufen aber trotzdem nicht erfolgreich außer an Hochschule für bildende Künste. "Erfolgsfaktoren": Infostände, dezentrale Organisationsstruktur ohne Mitwirkung des Asta; boykottieren gerade zum zweiten Mal und zeigen sich zuversichtlich, suchen auch außerhalb der Universität verbündete (Parteien, Verdi, DGB); Aber: besondere Situation: Studiengebühren aufgrund Organisationsschwierigkeiten in der Mitte des Semesters erhoben. Boykott fällt in die Bürgerschaftswahl, kein Politiker traut sich gegen Boykott vorzugehen

Diskussion

Allgemein beschwerten sich die meisten Teilnehmer über Apathie und unter Umständen sogar offene Feindschaft von Seiten der Studenten. Die meisten Studenten seien "gegen" Studiengebühren, aber die wenigsten trauen sich, wirklich was zu unternehmen, teilweise aus Bequemlichkeit, teilweise aus diffuser Angst vor Repressalien von Seiten der Administration. Auch gab es viele Beschwerden über die Zusammenarbeit mit den Asten. Der Asta in München z.B. war "nicht gesellschaftsfähig" und wurde durch stumpfes "Bestehen auf der Satzung" "gestürzt". Andere Teilnehmer beschwerten sich über übertriebene Politisierung der Asten und mangelnden Pragmatismus. Außerdem wurde noch über mögliche Argumente gegen die Studiengebühren diskutiert. Angeführt wurden in diesem Zusammenhang unter anderem eine Uno-Resolution zum Thema Bildung und Kultur, soziale Selektion wegen Studiengebühren, und das Wesen von Wissensvermittlung im Allgemeinen ("Brotgelehrte" gegen "wahre Gelehrte"). Abschließend gab es noch Vorschläge, sich besser zu vernetzen, einen Antrag zu stellen und einen ständigen AK einzurichten, von denen sich aber keiner durchsetzen konnte.

3.11 Gleichstellung

Leitung	Sarah (HU Berlin)
Protokoll	Rebecca (Uni Bielefeld)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Augsburg	Berlin (HU)	Berlin (TU)	Bonn
Dresden	Frankfurt	Göttingen		

Warum Frauenbeauftragte

Frauenbeauftragte machen sinnvolle Aktionen wie Girls Day u.Ä., sie sind jedoch nicht im Studium präsent. Die Ersties sind nicht interessiert, da sie von der Problematik weitgehend nicht betroffen sind. Meistens verstehen sich die Frauenbeauftragten als Gleichstellungsbeauftragte, Männer erhalten jedoch kaum Unterstützung (z.B. Vaterschaftsurlaub. . .). Um den Ersties klarzumachen, dass sie Hilfe bekommen können, wird die Frauenbeauftragte teilweise bei der Erstifahrt vorgestellt, wobei dazu keine große Resonanz kommt. Man ist sich nicht bewusst, dass Unis familienunfreundlich sind, dass Frauen in Führungsgruppen unterrepräsentiert sind (Professoren. . .). Einrichtung von Wickelräumen, Kindertagesstätten sollte angestrebt/unterstützt werden. Da kann man jedoch nichts erreichen, wenn der Rektor keine Mittel dafür bereitstellt. Hier kann man eine Spanne zwischen Osten und Westen beobachten. Oft ist bei Ersties eine "Ich schaffe das auch alleine" Stimmung vorhanden. Um die Ersties zu erreichen evtl. auf Schocktherapie setzen (nach Brillenträger, Haarfarbe. . . einteilen), da bei Vorträgen kein Interesse besteht. Hierüber muss jedoch im Nachhinein immer diskutiert werden.

Schocktherapie ausprobieren

Reaktion auf eine solche Aktion soll getestet werden. Bielefeld soll vor dem Abschlussplenum Süßigkeiten an Brillenträger verteilen, ohne Begründung. Dies wird beim Vorstellen des Arbeitskreises aufgeklärt, um andere auf die Problematik aufmerksam zu machen.

Diskriminierung an der Uni

Teilweise hängen in der Uni frauenfeindliche Pakate, bei denen Männer nicht einsehen, dass sie für Frauen nicht lustig sind. Auch Männer werden diskriminiert (falsche Windeln gekauft. . .).

Das sollte aber nicht am Arbeitsplatz sein, vor allem nicht an öffentlichen Einrichtungen. Auch nicht ernstgemeinte Diskriminierung setzt sich im Kopf fest und legt den Anfang für Diskriminierung. Frauenförderung hat viel Mist gebaut, da Frauen gefördert wurden, indem man Männer diskriminiert hat.

3.12 Studienführer

Leitung	Jonathan (Uni Freiburg)
Protokoll	Christina (Uni Bielefeld)

Anwesende Fachschaften

Aachen	Bielefeld	Frankfurt	Freiburg	Göttingen
HU Berlin	LMU München			

Entstehung des AKs

Uni Frankfurt stellt kurz die geschichtliche Entwicklung des Studienführers vor:

Der Studienführer sollte einen Überblick über die Fakultäten Physik und über die Unis geben, jedoch kein Ranking vornehmen. Der Studienführer wurde 2004 und 2006 aktualisiert, die momentane Internetadresse: <http://www.fachschaft.physik.uni-frankfurt.de/sf>

Anlass: Boykotte von Unirankings und CHE (Centrum für Hochschulentwicklung), hierzu sollte der Studienführer eine Alternative bieten. Dieser Studienführer sollte in den Händen der Fachschaften liegen. Da der alte Studienführer vom Stand 2006 nicht vollständig funktionsfähig ist, soll nun die Arbeit daran wieder aufgenommen werden und der Studienführer verbessert werden. Es soll ein bundesweiter und übergreifender Studienführer angestrebt werden. Ziel des AKs soll eine Feststellung der Zielvorstellungen und der Zukunft des Studienführers sein. Die ZaPF soll Empfehlungen aussprechen, wie die weitere Arbeit an dem Studienführer aussehen soll.

Diskussion / Anregung

- Frankfurt: Referenzdaten und eine Vergleichsbarmachung der Unis und Fakultäten, flexibles System, verschiedene Masken für die Fachbereiche, Wiki
- Göttingen: eine Domain für verschiedene Fachbereiche
- Freiburg: eine einheitliche Überdomäne (für alle Fachbereiche) mit Subdomains (für die einzelnen Fachbereiche)
- HU Berlin: skeptisch: wirklich für alle Fachbereiche? Erst nur für Physik, wenn das läuft für alle Fachbereiche
- Frankfurt: Für den Meinungs austausch über einzelne Unis Interaktivität schaffen, Publikation durch Mundpropaganda, DPG u.ä., gleicher Aufwand einen Studienführer für alle Fachbereiche zu schaffen, wie für einen nur für Physik
- Bielefeld: Wer ist der Adressat des Studienführer? Studierende und Studieninteressierte

Organisatorisches

Jonathan aus Freiburg wird an FZS herantreten und einen Programmierer organisieren, gleichzeitig soll in einem Diskussionsforum im ZaPF-Wiki über Aussehen, Inhalt, Organisation und Weiteres diskutiert und beraten werden. Hierbei sollen eine Maske und Themen erarbeitet und diskutiert werden, welche dann vom Programmierenden umgesetzt werden sollen.

Antrag

Die ZaPF möge beschließen:

“Jonathan aus Freiburg tritt an die FZS heran und evaluiert die Möglichkeit einer Studienführerstruktur, welche Fachbereichs- und Fachübergreifend arbeitet und zentral erstellt und geführt wird.”

3.13 Lehramt

Protokoll	Irina (Uni Bielefeld)
Leitung	Sophie (Uni Frankfurt)

Anwesende Fachschaften

Aachen Bielefeld Frankfurt Münster Osnabrück

Was ist gut?

- Lehrämter in der Fachschaft, damit auch diese Studienrichtung dort vertreten wird und die Studenten einen Ansprechpartner haben
- Viele didaktische Veranstaltungen (auch verpflichtend), damit die Studenten ausreichend für ihren späteren Beruf vorbereitet werden (lieber zu viel, als zu wenig); Idee: statt an der Didaktik zu kürzen, sollen lieber die Voraussetzungen in den wissenschaftlichen Bereichen herunter gesetzt werden
- LA-Studenten hören teilweise die selben wissenschaftlichen Vorlesungen, aber müssen andere Aufgaben rechnen (Osnabrück); so bekommen sie die wissenschaftliche fachliche Basis und haben dennoch eine gute didaktische Vorbereitung
- Nach einem LA-MA ist eine Promotion in jedem Fall möglich (nicht nur in der Didaktik, sondern auch in der Experimental- / Theoretischen Physik)

Was ist schlecht?

- Teilweise zu viel Arbeit aufgrund der zwei Fächer
- Studierbarkeit wird nicht immer genau geprüft (vor allem im Zusammenhang mit dem zweiten Fach), d.h. es wird nicht genug auf die LA-Studenten eingegangen
- Praktika unterscheiden sich im LA nicht viel von denen im BA Profil Physik. Idee: statt dessen sollen mehr didaktisch wertvolle Praktika gemacht werden
- mindest Notendurchschnitt im LA-BA als Zulassung für den LA-Master. Idee: LA-BA-Studenten erhalten automatisch eine Zulassung für den MA bzw. können sich durch andere Leistungen (z.B. durch ein Praktikum) qualifizieren

Was soll für die nächste ZaPF beachtet werden

- Es sollen LA-Studenten kommen!!!
- Diese sollten vorbereitet sein, sprich ihre Studienordnung kennen und sich mit ihrem Studiengang auskennen, damit diese überhaupt in einer sinnvollen Weise vorgestellt werden können.
- Frage: Wieviel Einfluss können die Studenten auf die Studienordnung nehmen bzw. inwiefern werden die Wünsche berücksichtigt (speziell im LA)?

4 Abschlussplenum

Sitzungsleitung	Markus Meinert, Marcel Müller (Uni Bielefeld)
Protokoll	Irina Dück, Jana Münchenberger (Uni Bielefeld)

Anwesende Fachschaften / Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Zahl der im Saal anwesenden Fachschaftsvertreter/-innen wird wie folgt festgestellt:

Aachen	3	Augsburg	5	Berlin (HU)	5	Berlin (TU)	6	Bielefeld	5
Bochum	2	Bonn	-	Chemnitz	1	Dresden	4	Emden	3
Frankfurt	8	Freiburg	2	Göttingen	2	Hamburg	3	Konstanz	5
Linz	2	München	3	Münster	2	Nürnberg	1	Osnabrück	7
Potsdam	1	Würzburg	-						

Das Abschlussplenum ist mit 20 im Plenarsaal anwesenden von 22 teilnehmenden² Fachschaften beschlussfähig.

Tagesordnung

- Anwesenheit / Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Tagesordnung
- Bericht des StAPF
- Winter-ZaPF 2008
- Wahlen
- Berichte der AKs
- Anträge
- Sommer-ZaPF 2008

Die Tagesordnung wird per Akklamation genehmigt.

Bericht des StAPF

- Die Domains "zapf-ev.de" und "physik-macht-spass.de" sollten an den ZaPF-e.V. übergehen, dies hat allerdings nicht geklappt; die Domains gehören inzwischen einem Domainhändler. Die Domain "zapfev.de" ist noch frei und wird vom Verein registriert.
- Das Readerarchiv wurde auf die Seite der Fachschaft der ETHZ portiert, die Reader sind im Wiki zum Download hinterlegt; dies stellt keine endgültige Lösung dar.
- Marcel Müller (Bielefeld) koordinierte die Kommunikation zwischen ZaPF und dem Studentischen Akkreditierungspool, insbesondere die Entsendung neuer Vertreter/-innen der ZaPF in den Pool.
- Die Resolutionen der Sommer-ZaPF Berlin 2007 sollten veröffentlicht werden, das ist allerdings nicht geschehen. Zur dieser ZaPF soll ein Artikel im Physik-Journal erscheinen. Für Interessierte steht die Mailingliste zur Koordination zur Verfügung.
- Der Kontakt zur KFP ist generell eher schwierig, die Vertreter aus Berliner kümmern sich darum.
- Es finden weiterhin StAPF-Sitzungen statt, die Protokolle erscheinen im Wiki.

²als teilnehmend zählen hier alle Fachschaften, von denen sich mindestens ein/e Vertreter/-in bis zu Beginn des Plenums im Tagungsbüro angemeldet hat und die zu Beginn des Plenums noch nicht vollständig abgereist sind

Winter-ZaPF 2008

Es wird bekanntgegeben und per Akklamation begrüßt: Die Winter-ZaPF 2008 findet in Aachen statt.

Wahlen

Studentischer Akkreditierungspool

- Marcel Müller (Bielefeld) wird bestätigt
- Vera Möllmann (Paderborn) wird nicht bestätigt
- Felix Wenning (Berlin) wird nicht bestätigt
- Hedwig (Aachen) wird neu in den Pool entsand

StAPF

	Ja	Nein	Enthaltung	Gewählt
Marcel (Konstanz)	19	0	0	Ja
Erik (Dresden)	7	10	2	Nein
Martin (Berlin)	16	2	1	Ja
Marcel (Bielefeld)	19	0	0	Ja
Florian (Aachen)	12	6	1	Ja
Tobias (Aachen)	13	4	2	Ja

Vorstellung der Arbeitskreise

- Gleichstellung
 - Thema Gleichstellung sollte ernster genommen werden
 - sich anschließende Diskussion zum Thema "Sensibilisierung auf Gleichstellung"
- ZaPF-Neulinge
 - Ziel des AKs: wie läuft so eine ZaPF ab
 - Feststellung: vorhandene Informationen werden kaum beachtet
 - Hinweis: FAQ und Reader lesen
 - *ein Antrag liegt vor*
- Master/Zulassung
 - die Sitzungsleitung ist nicht mehr anwesend
 - es ging um die Zulassungsbedingung zum Master und wie diese bei unterschiedlichen Voraussetzungen geregelt sind
 - *ein Antrag liegt vor*
- BA/MA Abschlussarbeiten
 - Bestandsaufnahme: erhebliche Unterschiede in Länge, Anzahl der LPs, Arbeit nebenher große Anzahl an Arbeiten => Arbeitsgruppen überlastet
 - Frage: Wie ist die Einbindung in die Arbeitsgruppen?
 - Unterschiede Theorie und Experimentalphysik
 - *es liegen Anträge vor*

- Studiengebühren 1 / Verwendung
 - Fragebogen im Wiki, der von jeder Fachschaft ausgefüllt werden soll, da sonst die Fragerunde auf jeder ZaPF zu erschöpfend wird; stattdessen Diskussion um sinnvolle Verwendung
- Studiengebühren 2 / Freistellung
 - Entwurf einer Resolution für Befreiung in Abschlussarbeit
 - *ein Antrag liegt vor*
- Studiengebühren 3 / Protest
 - Was ist noch gelaufen? Boykottversuche, gerichtliche Verfahren (Einzelurteile)
 - Verhältnis Asta/Fachschaften (i.A. beide "Fraktionen" zu unterschiedlich)
- FS-Arbeit im BA/MA-System
 - Ideenaustausch
 - generell: Nachwuchsprobleme durch hohe Arbeitsbelastung und Probleme gremienerfahrene Leute zu bekommen
 - Frage, ob FS-Arbeit unter Softskills einzuordnen ist
- Akkreditierung
 - Seminar der KASAP: Einführung in Programmakkreditierung
 - kein Protokoll da Vortrag des KASAP-Vertreters
 - Gesprächsrunde zu aktueller Entwicklung Systemakkreditierung
- Ranking:
 - Diskussion der Problematik allgemein, ist ein Ranking sinnvoll, gibt es ein objektives Ranking
- Berufungskommissionen
 - Möglichkeiten der Einwirkung bei Nichtbeachtung (Vetorechte)
 - wie erkenne ich gute Lehre (Evaluationen, Erwartungen an Lehrvortrag, Lehrprobe)
 - Beachtung der Diskretion in Bezug auf Evaluationen
- jDPG
 - Kooperation der jDPG mit der ZaPF um Potential der ZaPF zu nutzen
 - Ergebnispräsentation durch die jDPG
- Studienführer
 - Prozess wird weiter verfolgt, soll zur Vernetzung der Fachbereiche dienen
 - *ein Antrag liegt vor*
- Lehramt
 - Umstellung Lehramt auf BA/MA (pro contra Liste)
 - Lehramtler mit auf die Zapf zwecks Austausch
- Sitzung des ZaPF-e.V.
 - Einladung zur Mitgliederversammlung in Konstanz
 - Satzungsänderung in Konstanz:
 - * Zahl der Vorstände soll von 5 auf 6 erhöht werden
 - * Der Kassenwart soll volle Verfügungsgewalt (eröffnen/kündigen) über Konten haben

Anträge

- ZaPF-Logo
“Das unten stehende Logo ist das offizielle Logo der ZaPF”



Angenommen per Akklamation

- StAPF
“Die ZaPF Mailinglist wird nach Berlin portiert und von Lasse Kosiol administriert.”
Angenommen per Akklamation
- Studentischer Akkreditierungspool
“Es wird der ausrichtenden Fachschaft empfohlen, eine/n Vertreter/in des KASAP (Koordinationsausschuss des Studentischen AkkreditierungsPools) zur ZaPF einzuladen, um in Zusammenarbeit einen Arbeitskreis zur Akkreditierung anzubieten.”
Angenommen per Akklamation
- jDPG
Die HU-Berlin legt folgenden im AK “jDPG” entstandenen Antrag dem Plenum der ZaPF zur Abstimmung vor:
“Es wird der ausrichtenden Fachschaft empfohlen, den AK jDPG als regelmäßigen AK innerhalb der ZaPF zu etablieren und Vertreter der jDPG zur ZaPF einzuladen.”
Angenommen per Akklamation
- ZaPF-Neulinge
Die HU-Berlin legt folgenden im AK “jDPG” entstandenen Antrag dem Plenum der ZaPF zur Abstimmung vor:
“Als Resultat des erfolgreichen Arbeitskreises ‘ZaPF-Neulinge’ wird empfohlen diesen Arbeitskreis als regelmäßigen Arbeitskreis auf den ZaPFen zu etablieren.”
Es folgt eine kurze Diskussion darüber, ob dieses Vorgehen sinnvoll ist.
Angenommen per Akklamation
- BA/MA Abschlussarbeiten
“Die ZaPF legt den Studierendenvertretern nahe, den Professoren den Unterschied zwischen Diplomarbeit und Bachelorarbeit, insbesondere im Hinblick auf Umfang, Anforderungen und Bearbeitungszeit bewusst zu machen. Ferner muss auch bei steigenden Studierendenzahlen eine ausreichende Betreuung gewährleistet sein.”
Diskussion um Sinnhaftigkeit, Ergebnis: Der Antrag ist als Hinweis zu verstehen und soll zur Sensibilisierung beitragen, auch wenn der Umfang von BA/MA- und Diplomarbeiten formell klar geregelt sein sollte.
Angenommen nach Abstimmung: 15 Ja, 2 Nein, 3 Enthaltungen
- Studienführer
“Jonathan aus Freiburg tritt an den freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) heran und evaluiert die Möglichkeit einer Studienführerstruktur, welche fachbereichs- und fachübergreifend arbeitet und zentral erstellt und geführt wird.”

GO-Antrag auf Nichtbefassung zurückgezogen, Änderung des Textes, formelle Gegenrede gegen Antrag.
Angenommen nach Abstimmung: 11:4:5

- Studiengebührenfreistellung
“Die Studierenden leisten in der Zeit der Master- und Diplomarbeiten einen wesentlichen Beitrag zur Forschung an den Universitäten. Daher fordert die ZaPF die Befreiung von Studiengebühren während dieses Zeitraums.”
 GO-Antrag: Erweiterung um: *“Die Professoren werden um Unterstützung gebeten”*, angenommen
 Angenommen nach Abstimmung: 13 Ja, 2 Nein, 5 Enthaltungen
- Masterstudium und -zulassung
 Der Antragsteller bittet um das Votum der Physikfachschaften gemäß der Geschäftsordnung für Plenen der ZaPF:
“Die Zusammenkunft aller Physikfachschaften empfiehlt für Masterstudiengänge ‘Master of Science Physics’ die Formulierung von Zulassungsvoraussetzungen für Absolventen mit naturwissenschaftlichem oder fachfremden BA oder BSc. Es soll eine individuelle Eignung/Qualifizierung von Studierenden gefordert werden, deren Qualifikation in relevanten Teilbereichen von der des ‘Bachelor of Science Physics’ abweicht. Um die Aufnahme entsprechender Klauseln in die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen wird ersucht.”
 Antrag nach Diskussion zurückgezogen. Anregung, die Formulierung des Antrags zur nächsten ZaPF zu überarbeiten.
- Ranking
“Mit der Zielsetzung größtmöglicher Objektivität bietet die ZaPF dem CHE Zusammenarbeit bei der Durchführung ihres Rankings an, wenn die Bundes-Astenkonferenz (BAK) hierbei als unabhängiges Kontrollgremium agieren darf.”
 Antrag zwecks Kontrollorgan der CHE wurde nach Diskussion zurückgezogen; Verweis auf einen AK auf der nächsten ZaPF.

Sommer-ZaPF 2008

Konstanz stellt sich vor. Die Sommer-ZaPF 2008 findet vom 28.5.2008 bis 1.6.2008 in Konstanz statt.

$$\begin{bmatrix} \cos 90^\circ & \sin 90^\circ \\ -\sin 90^\circ & \cos 90^\circ \end{bmatrix} \begin{bmatrix} a_1 \\ a_2 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 0 & 0 \\ 0 & 0 \end{bmatrix}$$

5 Danksagungen

Ohne Hilfe und Unterstützung von vielen Seiten wäre die WinterZaPF Bielefeld 2007 nicht möglich gewesen. Wir möchten uns deshalb herzlich bedanken bei

- Frau Siedlaczek, Frau Tiede, Frau Troche und Frau Wisotzky in der Fakultätsverwaltung
- Frau Prof. Fromme und Herrn Prof. Anselmetti für das zur Verfügung stellen ihrer Räume
- Herrn Bartels (Technik, Vorlesungssammlung), Herrn Werner (Praktikumsleitung) und Herrn Ahlers (EDV)
- den Spendern und Sponsoren der Tagung
- Dr. Neumann der Hella KGaA und Miele (Besichtigungen)
- Jan-Eike Köppe für die Stadtführung
- André Roscher (Isselhorster Landhaus) für das Catering
- Prof. Dr. Hünten für den wissenschaftlichen Vortrag
- Frau Fischer/Hochschulsport sowie den Fakultäten Linguistik/Literaturwissenschaften und Pädagogik für das zur Verfügung stellen von Schlafräumen und Duschen
- dem AStA und dem Studierendenparlament der Universität Bielefeld
- dem Rektorat und der Universitätsverwaltung
- unserem Dekan Prof. Dr. Kögerler und der gesamten Fakultät für Physik für die Unterstützung
- allen Helfern und weiteren Unterstützern der Tagung